

II. Maßf, die; (—en): von fettzumachendem (oder zu mästendem) Vieh und, wie von den zahmen, weiden, auch von den Wildschweinen; dagegen nur noch scherzhaft oder verächtlich von Menschen (s. aber Maßdam): das Fettmachen, dessen Art und Weise, auch die dafür gewöhnliche Zeit und — insofern sich die Tiere im Freien mästen (nam. von Schweinen, s. Zeim I): das von ihnen gesuchte Futter (Nahrung) und der Ort, wo sie es finden. — Als Bst. (vgl. I 5): Maßbaum, Baum, der Schweinemaß trägt (verh. I 5a); Maßbuch, Kofsbuch, s. Buchmaß; Maßbüchse, nur dem Wohlleben fröndender; Maßbaum, das bis an den After gehende Ende des Dickdarms, wodurch der Kot der Nahrung abgeht; Maßeise; Maßfled, übermäßig fette Stelle eines Aders (Weilhorst); Maßfutter; Maßgangs; Maßgeld, für die Mastung, nam. der Schweine; Maßhase, statt des Maßgeldes; Maßholz, Bäume und Gehölz zur Mastung von Schweinen; Maßfakt; Maßforn: a) Getreide zur Mast (vgl. Futterforn); b) Knoten im und am Maßdarm (s. d.); Maßkraut, Sagina; Maßkug; Maßkorn; Maßrecht, =gerechtigt, das Recht, die Holzmaßt in einem Wald zu benutzen; Maßstättung, s. Maßgelt; Maßschwein; Maßstall, für Maßvieh. || **mäßf**, Ew.: (oberd.) wohlgenährt, fett, feist. || **mästen**, intr.: s. mästen 1 b; 2. || **mästen**: 1) tr., rbez.: maßf. feist machen, eig. und übertr.: a) mit persönlichem Subjekt. / b) mit dem, was Fett fest (Futter, Nung, Maß), als Subjekt, oft ohne Objekt (auch ma stien): Eideich mästen besser als Wudmaßt. — 2) intr. (haben), auch ma stien: maßf. feist werden: Junge Schweine mästen nicht gut. || **mäftig**, Ew.: 1) maßf. (s. d.), wohlgenährt; beleibt; dick und stark; feist; fett. — 2) fett machend. || **Mäftung**, die; —en: das Maßf oder Fettwerden und das dazu Dienende (die Maßt). || **Mäftung**, die; —en: das Mästen.

Maträge, die; —n: Steppfühl oder -decke, bes. großes Polsterkissen als Bettunterlage.

Matroße, der, —n; —n: auf einem Schiff dienender gemeiner Seemann, Seefoldat (auch Name von Käfern und Kegelschnecken). — Als Bst., z. B.: Matrosenboje, Matrosentafel; Matrosentafel, =Mätze (auch Name einer Schnecke); Matrosenfitt; Matrosenwage. || **matrosenhaft**, Ew.: nach Matrosenart; matrosenmäßig.

I. Mätzsch [it.], der, —es; —e: in mehreren Spielen ein schmächtiger Verlust eines Spielers und entsprechend: der Gewinn des Gegners (ähnlich: Schlemm), so auch als Ew.: matsch (schlemm) werden, keinen Stich machen; Jemand matsch machen, **ma stien**, alle Stiche nehmen.

II. Mätzsch, der, —es; —e, (Mätzsche): 1) Brei; breiweiche, schmierige, quastförmige Masse, nam. auf der Straße. — 2) quastförmig, unverständiges und unverständliches Gerede. || **mätzsch**, Ew.: breiweich, nam. durch Zülmis, von Obst: Die Birne ist matsch, matsch. || **mätzschen**, tr.: zu Matsch, zu Brei machen, quetschen, durcheinandermengen, —manschen. — Vgl. aber auch matsch I. || **mätzschig**, Ew.: quastförmig-weich.

Mätt [pers.], Ew., —est: 1) (ohne Steigerung, als Aussage) im Schachspiel: Der König, der Spieler ist matt, schach und matt, schachmatt, vollständig besiegt (eig. tot); Ihn matt machen, sehen, auch als Hv.: Das Matt; — oft bildl. (vgl. 2a). — 2) übertr.: a) von lebenden Wesen, nam. von Personen und Persönlich-Gedachten: erschöpft, so daß man kaum von der Stelle kann, ohne Lebenskraft, kraftlos, schwach (auch schachmatt): Matt vor Hunger und Durst; matt vom Laufen, von der Anstrengung; Einen stich, einen Bedienten matt hegen; usw. / Ferner auch von Sachlichem, zur Bezeichnung dessen, dem es an Kraft, Talant, Wirkamkeit, Lebhaftigkeit fehlt, so nam.: b) in bezug auf den Gesichtssinn, von Licht und Farben: glanzlos, wenig leuchtend, schwach hervortretend: Mattes Licht; Matte Farben, ein mattes Blau, mattblau, mattrot usw.; Matte Augen, mattäugig; Matte, mattschweifene Gläser, die wenig Licht durchlassen; Mattes (Glg.): poliertes Glas) oder Mattgold; Matte (oder Matt-) Vergoldung; u. a. / c) in bezug auf den Geschmackssinn: schmal, fade, abgeblenden. / d) zw. in bezug auf den Gehörinn (matt schal, mattes Echo) und auf den Geruchssinn (matt Duft). / e) von Herz und Seele: ohne Gefühl: Sein Herz ist kalt und matt; dazu: mattherzig. / f) in bezug auf geistige Eindrücke, nam. künstlerisch. || **mätten**, tr.: matt (s. d. 1; 2, nam. 2a) machen. || **Mättigkeit**, die; 0: Mättigkeit. || **mättieren**, tr.: (techn.) matt (s. d. 2b), d. i.

ganzlos machen oder lassen. || **Mättigkeit**, die; —en: das Mättigen (s. matt 2a); etwas Mattes. || **mättlich**, Ew.: matt, fahel.

I. Mätte, die; —n: Gras, Biesenland, nam. in den Alpen als Viehweide; Wiese.

II. Mätte [lat.], die; —n; Mättchen, =lein: Flechtwerk zu Decken; Decken aus Flechtwerk und ähnliche aus grobem Jeng.

III. Mätte [rom.], die; —n: Quarkfäße, Käsebutter.

Mäge, der, —es, (—en); —e, (—en), Mäge; Mägschen, =lein: männlicher Taufname (statt Mätzsch), auch für manche Tiere, z. B. Affen; für zahme Vögel, nam. Kanarienvögel (Piepmag), Stare (Starmag) und, insofern diese verstandlos (dumm) schwagen, Maß als verächtliche Bezeichnung einer Person als dumm oder weibisch; (Schaupiel.) Mägschen machen, Mänschen (s. Mann 17 f), Harlekinspoffen.

Mäge [hebr.], die; —n; Mägen, der, —s; iw.: Ostersuchen der Juden, ungeführtes Brot.

Mäu! Mäu! Nachahmung des Rasengeschreies (miau). || **mäuen**, intr. (haben): den Ton mau hören lassen, auch: miauen; miauten; maun(n)en.

Mäuche: s. Maute II.

Mäuer, die; —n, (Mäuren); (—hen, —lein), Mäuerchen, =lein: eine aus Steinen aufgeführte Wand, zum Schutz, zur Befestigung, oft in bezug auf Umschlossene und zw. geradezu dafür: Geselligt diesen Mäuren dieser Stadt mit ihren Bewohnern! / sich dich das Berberden naht. **sch.**; sprichw.: Mit dem Kopf gegen die Mauer (Wand) rennen, etwas nicht Durchzujehendes zu seinem Nachteil versuchen; Sehen wie die Mäuren, unbeweglich fest; auch Mauer für etwas Mauerähnliches, nam. in bezug auf Festigkeit, Schutz usw.: Die Schäftigkeit umgibt mit einer Mauer / das zarte, leicht verlegliche Geschlecht. **6.** — Als Bst. (vgl. maunern): Mauerkratzel, Kellerkratzel; Mauerbiene, an Mäuren nistend; Mauerberber, Sturmböck; Mauerese, =eyich; Maueresechse, Lacerta muralis; Mauerfart, Turmfalk; Mauerfledche, Lichen candelarius; Mauerfitt, =Mörtel; Mauerflette, =Lüher; specht; Mauertrauz, =trone: a) Kranz als Auszeichnung für den, der bei Belagerungen zuerst die feindliche Mauer erstiegen hat; b) umschließende, schützende Mauer; Mauerläufer, =stette; Mauermantel, (Festb.) Futtermauer; Mauerhörte; Mauerpfaffer, Sedum, nam. Sedum aere; Mauertraute, eine Milzjanart, Asplenium ruta muraria; Mauerfchmalze, an Mäuren nistend, Cypselus apus; Mauerfpecht, =stette; Mauerstein, =ziegel; Mauerwert, Gemäuer; Mauerweife, Mauerweife, Eumenes muraria; Mauerziegel, =stein, Ggg. Dachziegel. || **Mauerer**: f. Mauerer. || **mäuen**, intr. (haben), tr.: Mauerwerk zum Bau aufführen; die Steine zum Bau kunstgerecht zusammenfügen und (durch Kalk, Mörtel usw.) verbinden; auch übertr., z. B. rbez.: sich fest wo hinstellen, hinpflanzen. — Als Bst. (vgl. Mauerer, auch Mauer): Mauerarbeit; Mauermeister, =poller. || **Mäuerung**, die; —en: das Mäuern und etwas Gemauertes, Mauerwerk.

Mäute, die; —n: I. Art Mücke, Schnake, Tipula phalaenoides. O II. (Tierarz.) ausfchlagartige Fußkrankheit, Mauche. O III. Berstich.

I. Maul, das, —(e)s; Mäuler; Mäuler: gew. Bastard von Pferd und Esel; Maulefel, =stier.

II. Maul, das, —(e)s; Mäuler; Mäulchen, Mz, auch Mäulchen: 1) die breite Öffnung im Kopf zur Aufnahme der Nahrung, zunächst von Tieren, insofern er da nicht in eine späte Verlängerung ausgeht (s. Schnabel, Rüssel, vgl. Magen), dann aber auch von Menschen (statt Mund (s. d.) in verächtlichen Sinn oder auch in berberer, unedlerer Bezeichnung, z. B. in bezug auf Gier oder Genußsucht beim Essen und Trinken oder nam. auf das Laute — teils Offene, teils Mäulchichtslose — in den Äußerungen der Rede; ferner von Gesichtszugverzerungen; Ein (schiefes) Maul machen, siehen. — 2) ein lebendes Wesen, nam. eine Person in bezug auf Maul: sechs Änder und überhaupt vierzehn Mäuler zu ernähren haben. **M.**; bei mit Ew. oder mit Bst.: Die Ohrenbläser und falsche, böse Mäuler: Schafft doch das lose Maul von Weibe weg! / Sie ist ein Schand-, Stiermaut; usw. — 3) Mäulchen, leichtere, tändelnder, zärt-